Bundesrat Louis Perrier

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **2 (1912)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-634090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 11 · 1912 | Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst mit „Berner Wochenchronik“ | 16. März

Gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

Bundesrat Louis Perrier.

Nachdem es Herr Bundesrat Comtesse vorgezogen hat, seinen Ministersessel im alten Bundespalais mit dem eines internationalen Direktors zu vertauschen, war man in unserem Lande einige Zeit unsicher, wem nun der freigewordene Sitz im Bundesrat gebühre. Aber nicht lange, denn gleich von allem Anfang an erhob die französische Schweiz ganz ungestüm Anspruch darauf. Ob mit Recht oder Unrecht, soll nun nicht mehr untersucht werden. Die Hauptsache bleibt doch immer, daß der rechte Mann auf den rechten Platz kommt. Und wir hoffen es mit dem ganzen Lande, daß dies bei der Wahl des Hrn. Staatsrat Perrier in den obersten Rat der Eidgenossen der Fall sein wird.

Ueber die Person des Herrn Bundesrat Louis Perrier, den wir hier unsern Lesern in der Uniform eines schweizerischen Obersten vorstellen, weil zur Zeit kein anderes Bild erhältlich war, verbreitet sich die schweizerische Tagespresse wie folgt:

Er ist heimatberechtigt in Orges, St. Croix und Neuenburg und wurde an letzterem Orte am 22. Mai 1849 geboren. Dort war sein Vater Architekt und der junge Perrier entschloß sich, den gleichen Beruf zu ergreifen. Zu diesem Zwecke begab er sich mit 19 Jahren an das eidgenössische Polytechnikum nach Zürich. Dieses verließ er 1879, versehen mit dem zweitbesten Zeugnis seiner Promotionsklasse, um sich in Neuenburg als Architekt zu etablieren. Später wurde er einer der Direktoren der „Société technique“. Von den Arbeiten, die unter seiner Leitung entstanden, sind vor allem zu erwähnen: das hübsche Schulhaus von Marin, das lange Zeit als Muster seiner Art galt. Ferner der allerseits rühmend anerkannte Umbau des Schlosses in Neuenburg.

In der Politik hören wir seinen Namen erstmals 1888 nennen, als er seinen Einzug in den großen Stadtrat von Neuenburg hielt, dem er bis 1903 angehörte. Im fernern war er von 1889 bis 1903 Mitglied des Großen Rates. Seit dem Jahre 1902 gehört er dem Nationalrat an und seit 1903 ist er Mitglied des neuenburgischen Staatsrates oder Regierungsrates. Hier leitete er das Baudepartement oder die Direktion der öffentlichen Arbeiten. Im Jahre 1905/06 wurde er erstmals Präsident des Staatsrates.

Beim Militär bekleidete Herr Louis Perrier seit dem 10. Januar 1896 den Rang eines Genie-Obersten und war während einiger Jahre Genie-Chef des ersten Armeekorps und in den Jahren 1902 bis 1905 Kommandant der Festungen von St. Maurice.

Im Jahre 1907 erfolgte seine Wahl als Mitglied des eidgenössischen Schulrates, d. h. Mitglied der Aufsichtskommission der eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich. Weiter ist er Mitglied der eidgenössischen Schätzungskommission des XXX. Bezirks (ernannt vom Bundesgericht) und Mitglied des Kreiseisenbahnrates des ersten Kreises der Schweizerischen Bundesbahnen.

Zu erwähnen beibt noch zu den vielen Aemtern und Ehren, daß er anläßlich des eidgenössischen Schützenfestes im Jahre 1898 Präsident der Baukommission war, wobei er sich durch seine sachverständige Leitung auszeichnete.

Der neue Bundesrat Oberst Louis Perrier.

Phot. A. Monbaron, Neuchâtel

Es ist über die Grenzen seines Heimatkantons hinaus bekannt, daß sich Hr. Louis Perrier einer großen Popularität erfreut und zwar nicht nur bei seinen politischen Gesinnungsgenossen, sondern bei fast allen Schichten der Bevölkerung. Als Redner wird er eher als etwas trocken geschildert, dem die feurige Beredsamkeit der übrigen Welschen abgehe. Doch verstehe er sachlich und klar darzustellen und zu überzeugen. Als Mensch sei er liebenswürdig und von angenehmen einnehmenden Umgangsformen. Seine bisherige Tätigkeit und seine Laufbahn lassen auf einen starken Willen schließen, verbunden mit einem gereiften Urteil und reicher Erfahrung.

Möge er diese reichen Erfahrungen und guten Eigenschaften seiner Jahre zum Trotz ungeschwächt in den Bereich seiner künftigen Tätigkeit hinübernehmen, ihm zur Ehre und dem Lande zum Wohle.

Die Neuenburger haben ihrem Landsmann einen solennen Empfang bereitet mit Kanonendonner und Festbankett.

Ohne Zweifel wird sich Hr. Perrier auch in unserer Stadt heimisch fühlen.